



# 1 Branche in Kürze

Der Kriegsbeginn in der Ukraine hatte massive Auswirkungen auf den Stahl- und Leichtmetallbau, was ihn unter erschwerten Bedingungen in das Jahr 2022 hat starten lassen. Bereits die Corona-Krise hatte gravierende Effekte auf die Branche und auch die steigenden Rohstoffpreise dürften sie weiter unter Druck setzen. Dennoch wurden im Jahr 2021 fast 3% mehr umgesetzt als im Vorjahr. Ein differenziertes Bild zeigen ebenfalls die Bilanzkennziffern (► **Abbildung 1, S. 2**).

## Betriebs- und Beschäftigtenzahlen gesunken

Kleine Unternehmen prägen nach wie vor die Branche, die sich gleichwohl weiter konzentriert. Sowohl die Betriebs- als auch die Beschäftigtenzahlen gingen zuletzt zurück und die durchschnittliche Betriebsgröße nahm zu. Zurzeit existieren etwa 12.500 Betriebe mit knapp 170.000 Beschäftigten. In Anbetracht des Fachkräftemangels dürfte es schwer werden, die Anzahl der Beschäftigten in den nächsten Jahren zu erhöhen oder zu halten.

## Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Krisen als Herausforderungen

Bislang entwickeln sich digitale Prozesse im Stahl- und Leichtmetallbau wie im gesamten Baugewerbe unterdurchschnittlich stark, insgesamt aber nimmt der Einfluss von Technisierung und Digitalisierung zu. Dieser kann auch Nachhaltigkeitsprozesse unterstützen, die den Stahl- und Leichtme-

tallbau wie nahezu alle Branchen vor Herausforderungen stellen.

Insgesamt weist die Branche allerdings geringe Nachhaltigkeitsrisiken auf (S-ESG-Score Note B). Angesichts aktueller Krisen und kriegerischer Auseinandersetzungen, die die Weltwirtschaft erheblich belasten, ist es von Bedeutung, das Ziel der Klimaneutralität nicht aus den Augen zu verlieren.

## Rentabilität unter Druck

Bereits 2020 ist, nach Zahlen der Sparkassen-Finanzgruppe, die Rentabilität zurückgegangen. Der Preisanstieg für Rohstoffe hatte bereits da seine Spuren hinterlassen. Diese Preisentwicklung setzte sich fort und dürfte 2022 einen neuen Höchststand erreichen. Die aktuellen Preiserhöhungen auf der Einkaufsseite dürften sich bei einer Materialaufwandsquote von gut 44% spürbar auf die Rentabilität niederschlagen. Auf der anderen Seite haben sich zuletzt sowohl die Anlagendeckung als auch die Eigenkapitalquote in den Betrieben erhöht.

## Unsichere Zeiten stehen bevor

Eine Prognose zur künftigen Entwicklung des Wirtschaftszweigs ist zurzeit (Stand Mai 2022) kaum möglich. Vieles hängt von der Entwicklung des Krieges in der Ukraine und der künftigen Versorgung der Wirtschaft mit Gas und Öl, etwa im Bereich der Stahlproduktion, ab.

### Auszug aus Kap. 6: Chancen und Risiken im Überblick

Chancen
Ausbau der Verkehrsinfrastruktur
Neubaubereich mit Zuwächsen
Risiken
Auswirkungen des Krieges in der Ukraine
Folgen der Corona-Krise

Quelle: Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe

# Inhalt

1	<b>Branche in Kürze</b>	2
2	<b>Branchenbeschreibung</b>	4
3	<b>Branche in Zahlen</b>	5
3.1	Volkswirtschaftliche Kennzahlen	5
3.2	Branchenspezifische Kennzahlen der Sparkassen-Finanzgruppe	8
4	<b>Branchenwettbewerb</b>	13
4.1	Wettbewerbssituation	13
4.2	Bedeutende Unternehmen	15
5	<b>Rahmenbedingungen</b>	17
6	<b>Trends und Perspektiven</b>	21
	<b>Glossar</b>	28
	<b>Programm der Branchenreports 2022</b>	30
	<b>Impressum</b>	31

